

Reisefieber

Feinsinnig gewählt ist im Titel das Wortspiel mit dem Namen des großen englischen Mathematikers, dem die theoretische Informatik soviel zu verdanken hat. Die Tour führt von einfachen logischen und mathematischen Themen rasant zu tiefeschürfenden Einsichten Turings und seiner Kollegen, die noch Informatikstudenten den Schweiß auf die Stirn treiben.

Eine Spazierfahrt ist dies also weiß Gott nicht; schon die an jeder Station vorgeschlagenen Aufgaben würden zu immer längerer Einkehr zwingen. Der weniger ambitionierte Reisende nimmt deshalb über kurz oder lang nicht mehr jede Formelhürde und kürzt Beweisschlenker ab. Diese geradlinigere Route weist zwangsläufig weniger Tiefgang auf. Sie gibt jedoch – dem

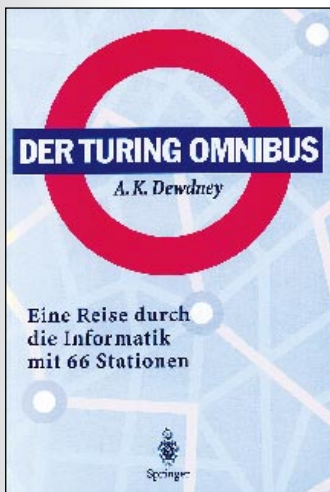
„Scientific American“-geschulten Autor sei Dank – immer noch ein recht treues Bild des eigentlichen Weges.

Der Blick auf den Fahrplan im Inhaltsverzeichnis läßt jedoch leicht Reisekrankheit aufkommen: Algorithmen, Logik, Künstliche Intelligenz, Computerviren, die These von Church – Station reiht sich an Station, bis die Hoffnung auf eine Reiseplanung verfliegen ist. Doch ist niemand gezwungen, die sich beim sequentiellen Vorgehen

ergebenden Haken auf dem Feld der Computerei zu schlagen. Statt dessen wird der Individualtourist sich erst die Lieblingsziele herauspicken und spätestens bei Orientierungsproblemen dem sanften Druck der Quer- und Rückverweise folgen.

Beste Chancen auf eine an Entdeckungen reiche Expedition haben wohl Bildungsreisende, wie sie in Leistungskursen und an Universitäten zu finden sind. Lohnend ist das Unternehmen aber auch für ernsthafte Ausflügler, die inmitten der Schätze schließlich doch auf der Strecke bleiben: Der Weg ist das Ziel.

Karlhorst Klotz



K. Dewdney: Der Turing Omnibus – Eine Reise durch die Informatik mit 66 Stationen
Springer-Verlag 1995,
496 Seiten, 69 Mark

Quick & Easy in zwölf Stunden

„Der Weg zum schnellen Erfolg“ heißt offensichtlich die Devise der Computerbuchverlage, die mit mehr oder weniger umfangreichen Werken den Ein- und Umsteigern die Lektüre von Handbüchern und das Suchen in Hilfefunktionen ersparen wollen. Teilweise aus dem Amerikanischen übernommen sind Titel, wie „... für Dummies“, „Quick & Easy“ oder Crash-

kurse mit Erfolgsgarantie in zwölf Stunden. Wie sich aber bei Druckwerken eine Geldzurück-Garantie auf dem Titel mit „Der Hersteller übernimmt keine Gewähr für die Funktionsfähigkeit beschriebener Verfahren“ im Kleingedruckten auf der dritten Seite eines solchen Buches vereinbaren läßt, diese Gretchenfrage muß der Käufer selbst beantworten.

CHIP-Bestsellerliste des Monats*

TOP-TEN PC-BÜCHER

Fachliteratur

Platz	Titel	Plazierung im Vormonat
1	Microsoft Corporation: Windows 95 – Die techn. Referenz Microsoft Press, 89 Mark	(3)
2	Peter Monadjemi: Windows 95 – Das Kompendium Markt & Technik, 69 Mark	(3)
3	Bill Gates: Der Weg nach vorn Hoffmann und Campe, 49,80 Mark	(–)
4	Ulrich Schüller, Hans-Georg Vedeller: PC aufrüsten und reparieren Data Becker 59 Mark	(5)
5	Jörg Schieb: Das Windows-95-Buch Sybex, 69 Mark	(1)
6	Michael Tischer, Bruno Jennrich: PC intern 5 Data Becker, 99 Mark	(–)
7	Walter Doberenz, Thomas Kowalski: Borland Delphi Hanser, 89 Mark	(4)
8	Herbert Buckel, Pia Maso, A. Maslo: Das große Buch zu Windows 95 Data Becker, 59 Mark	(7)
9	Michael Starke: Delphi – Das Buch Tewi, 89 Mark	(6)
10	Christine Maxwell, Czeslaw Jan Gryzi: Internet Yellow Pages Markt & Technik, 69 Mark	(–)

* Die Bestsellerliste *Computerbücher* wird jeden Monat im Auftrag der CHIP-Redaktion bei Buchhandlungen erhoben.